

Häusliche Gewalt im Kontext der Corona-Pandemie

Notwendige Differenzierungen und
Implikationen für die Zukunft

Professor Dr. phil. habil. Menno Baumann



Vorwort:

Das Konstrukt „Gewalt“ ist komplexer, als es gemeinhin dargestellt wird...

Beispiel: 2015 ist die Gewalt in Deutschland gestiegen, vor allem im Bereich der Tötungsdelikte, was einen Vertreter der Regierung zur Rede von der „Verrohung der Gesellschaft“ sprechen ließ...

Rechtspopulistische Kreise stellten sofort den Zusammenhang zur Flüchtlingswelle her...

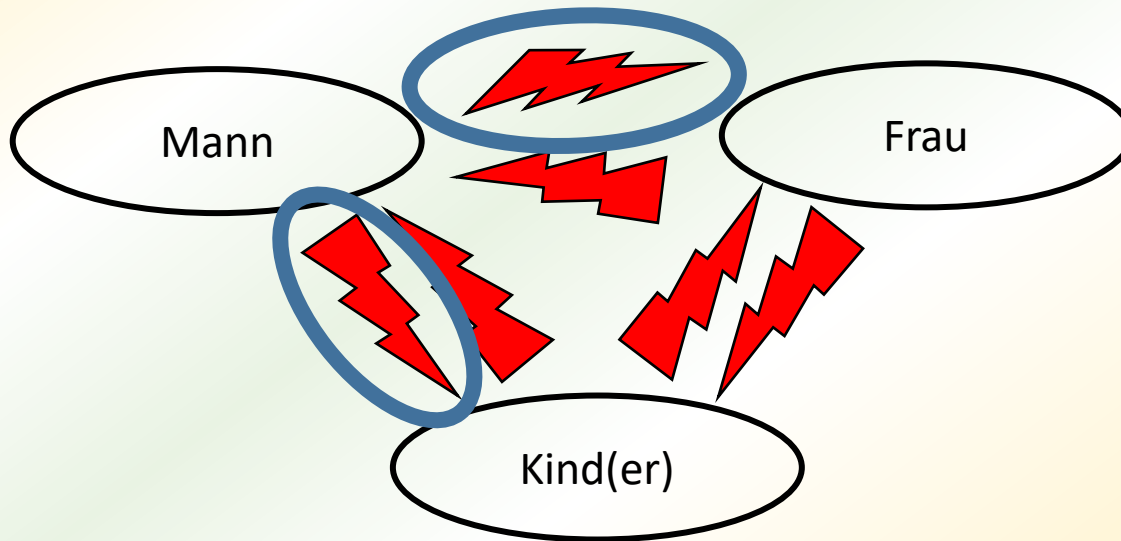
Doch bei genauer Betrachtung:

2015 wurde die Mordserie von Nils Hoegel aufgedeckt und angezeigt (322 Morde in über zehn Jahren – keiner in 2015)

Der größte Teil von Gewalt geht von Männern im Alter von 16-35 Jahren aus. Der größte Teil der Geflüchteten waren Männer in diesem Alter.

Vergleicht man den Anstieg der Bevölkerung in dieser Altersgruppe mit der Zunahme an Gewalt, zeigt sich, auf Grund der Bevölkerungszunahme hätte der Anteil an Gewalt viel stärker steigen müssen!

Familiäre Gewalt existiert selbstverständlich in alle Richtungen



Aber nach wie vor überwiegen Männer als Täter...

Welche Auswirkungen hat die Pandemie auf auf dieses Thema? Versuch einer Einordnung...

Zuallererst: Wir müssen die Gegenüberstellung von
„Maßnahmen zum Schutz vor Infektionen“ und „Schädigende
Wirkung auf die Psyche“ aufgeben!
Auch nicht ergriffene Maßnahmen haben eine
psychologische Wirkung!

Beispiele: Mortalität in der Elterngeneration, Auswirkungen von
Quarantäne, neurologische und psychiatrische Effekte der Infektion etc.

Grundsätzlich:

Die Pandemie stellt Familien, Kinder und Jugendliche vor ein komplexes Netz von Herausforderungen...

Copsy-Studie des Universitätsklinikums Eppendorf (UKE):

Junge Menschen zwischen 11 und 17 Jahren zeigen eine deutliche psychische Belastung (Anstieg von 18% auf 31 %) (Ravens-Sieberer et al 2021)

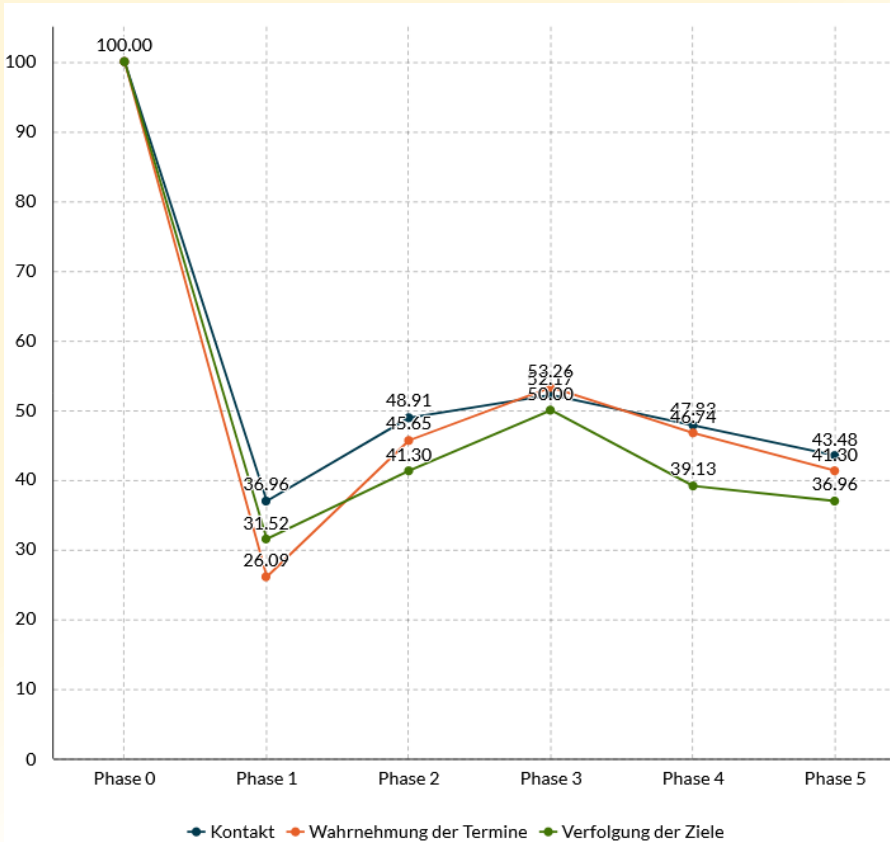
JuCo-Studie Frankfurt/ Hildesheim:

Mehr als 12% der Jugendlichen berichten von massiv belasteter Stimmung Zuhause (Andresen u.a. 2020)

Für Kinder und Jugendliche in Armut verschärft sich die Situation in vielfältiger Weise durch den „Lockdown“ (van Lancker & Parolin 2020)

Es zeigt sich also zusammenfassend: Jugendliche zeigen sich durch den „Lockdown“ belastet, ihre Vulnerabilität steigt und es entspricht insgesamt nicht der Psychologie des Jugendalters, Pandemie-Einschränkungen einzuhalten und sich zu isolieren!

Und die Unterstützungsnetzwerke?



Forschungsprojekt „Ambulante Hilfen in der Corona-Pandemie“ Bargaen, Ehlers, Sadowski & Baumann i.Vorb.

Hypothesen aus dem Forschungsprojekt „KIZCO“ (Kinderschutz in Zeiten von Corona) DJI, SOCLES & NZFH, i.Vorb.)

„Alles so wie immer – aber anders“

- Durch konkrete Hilfestellungen hat sich die Beziehung zwischen Jugendamtsmitarbeiter*innen und Adressat*innen überwiegend verbessert
- Der Kinderschutz ist nicht zusammengebrochen – und es gab auch keinen explosionsartigen Mehrbedarf an Eingriffen oder Hilfen!

Jugendliche äußern sich frustriert, dass sie von der Erwachsenengeneration auf die Rolle der/ des Schüler*in reduziert werden und Schule ihr einziges Bedürfnis zu sein scheint...

(Andresen u.a. 2020)

Ein großer Teil der jungen Menschen hat sich als äußerst resilient herausgestellt! GENERATION CORONA schafft ein völlig falsches, defamierendes und irritierendes Klima!!!

Bei einer Befragung Jugendlicher in Brandenburg äußerten sich mehr als $\frac{3}{4}$ der jungen Menschen mit ihrer Lebenssituation durchweg zufrieden:

Freizeit:	76,0%
Schul- und Ausbildungssituation:	82,3%
Selbstbestimmung:	85,8%
Beziehung zu Freunden:	92,4%
Verhältnis zu Eltern:	91,1%
Finanzielle Lage:	81,2%
Wohnsituation:	92,8%
Gesundheit:	89,4%

(Sturzbecher et al 2021)

Eine internationale Review-Studie zeigt, dass die mit großem Abstand meisten Familien die Lockdownphasen psychisch gut überstanden haben und sogar Ressourcen aktivieren konnten!

(Prati & Mancini 2021)

Eine Studie aus einer deutschen Arbeitsgruppe hat dieses Ergebnis sehr aktuell bestätigt!

(Sachser et al 2021)

Wir brauchen also ein komplexes und dynamisches Bild der psychosozialen Folgen der Pandemie auf Kinder und Jugendliche, das Berücksichtigt, dass junge Menschen und Familien

- Bedürfnisse und Ressourcen haben
- Unterschiedlich sind und auf Außeneinflüsse unterschiedlich reagieren
- durch die gleichen Maßnahmen sowohl belastet als auch unterstützt werden können

Bio-psycho-sozialer Einfluss der Pandemie auf junge Menschen

psycho-soziale Risiken

Ressourcen und Verbesserungen

neurologische & psychologische Folgen von COVID-19

Vertrauensverlust in die Kompetenz und die Ehrlichkeit der Erwachsenengeneration

Risikofaktoren der Pandemie-Maßnahmen und der sozialen Einschränkungen

Technische Fertigkeiten und Infrastruktur

Arbeits- und Lebensstil

Mehr Zeit in der Familie

Wertschätzung von Freundschaften und Beziehungen

neurol. & psychiatrische Langzeit-Effekte von COVID-19

psychologische Konsequenzen von Krankheit und Verlust

Sinkendes Vertrauen und Wut

Emotionale Verunsicherung

Wirtschaftlicher Druck/ Armut

Gefühle der Einsamkeit, Ängste & Langeweile

Bildungs- und Schulprobleme

mehr Zeit im Internet

Kultur der Angst und Panik

Veränderungen der Tagesstruktur

Verändertes elterliches Verhalten und psych. Stabilität

Psychisches Erleben und mentale Gesundheit

Familiäre Gewalt

Ein Modell der psycho-sozialen Dynamik der Pandemie (Baumann 2021)

Bundeskriminalstatistik 2020, Sonderauswertung Kinder:

- Anstieg Kindesmisshandlungen um 10 %

Wichtig: Von niedrigem Ausgangswert aus

- Anstieg der Tötungsdelikte um 35% auf 152 (2019: 112)

Wichtig: Deutschland lag 2013 das erste Mal unter 150

- Dramatisch dagegen ist der Anstieg im Bereich der Sexualdelikte im Internet um 54%

Zusammenfassend: Die Pandemie hat durch die Faktoren

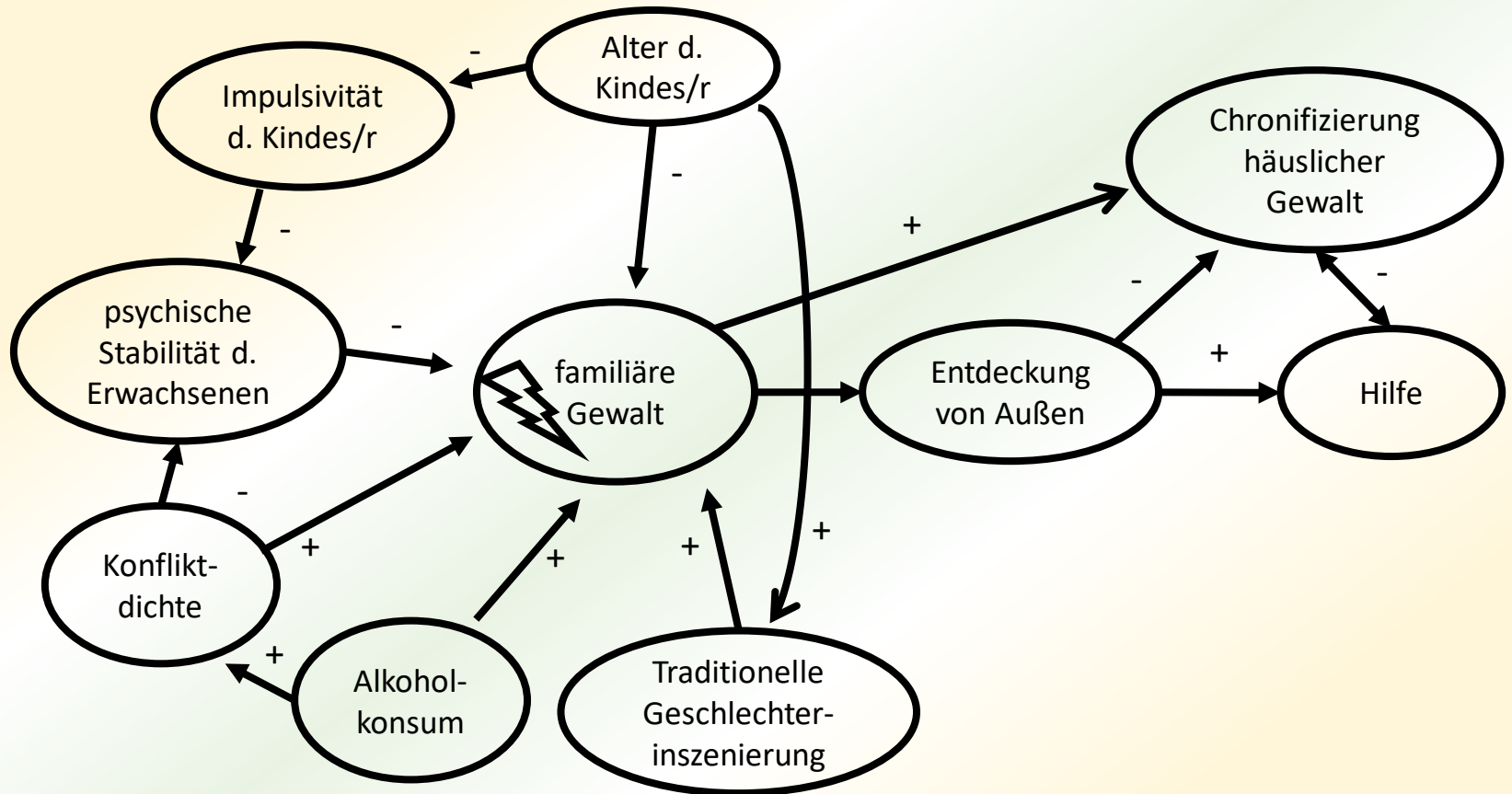
Unsicherheit

Armutverschärfung/ Gefahr des sozialen Abstieges

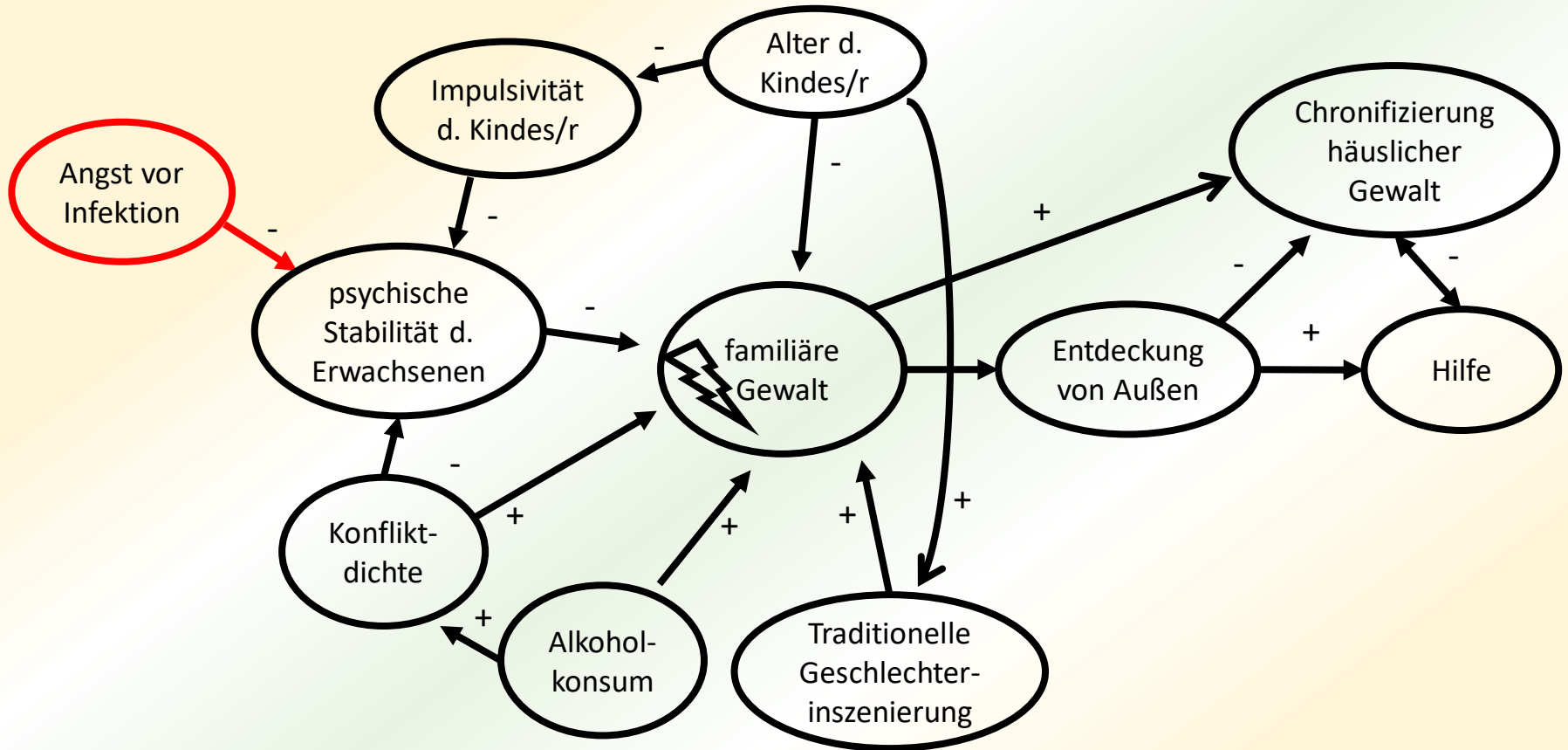
Isolation

Fehlende Unterstützungs- und Feedbackschleifen

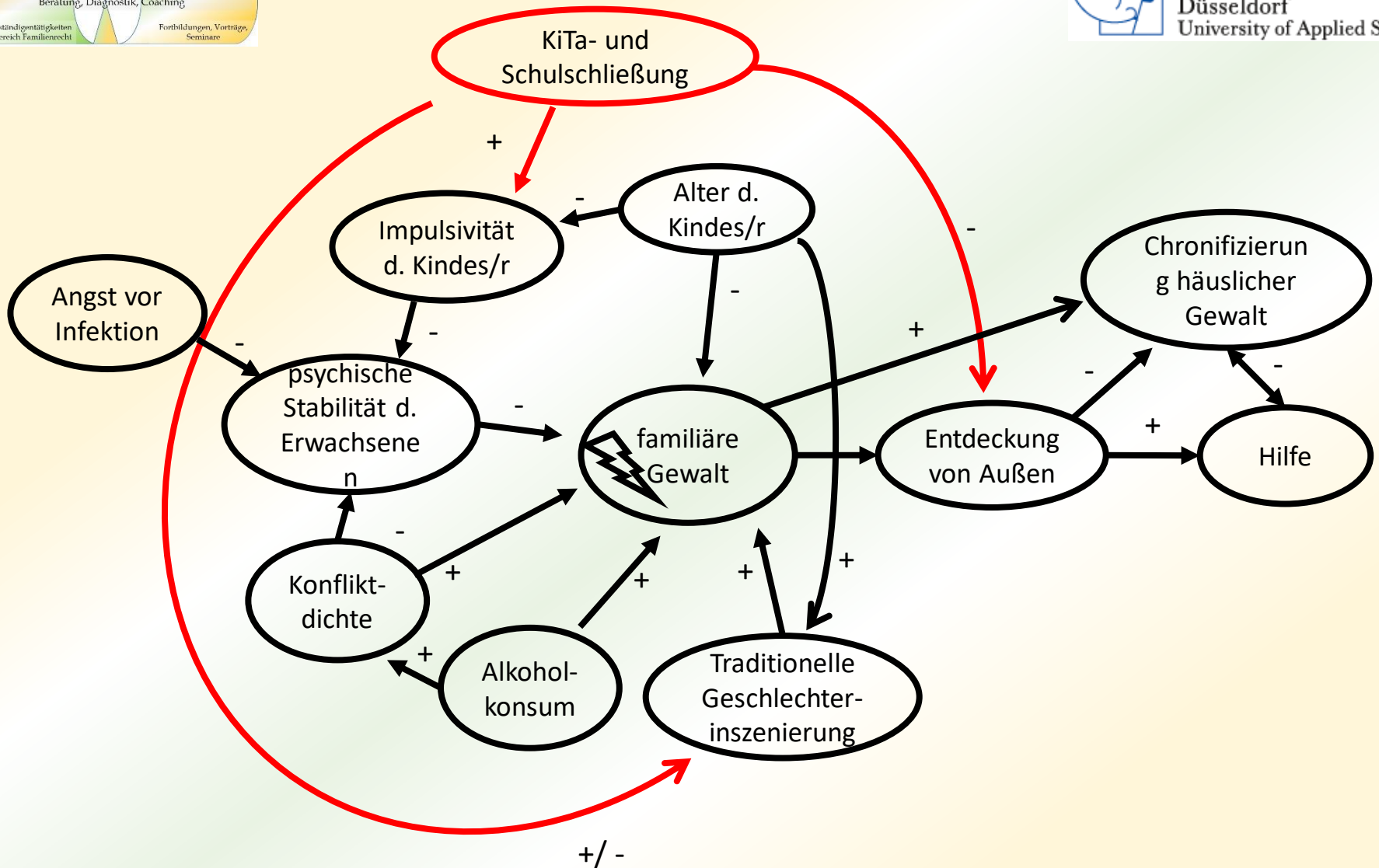
vielfältige Risikofaktoren, die auch vor Corona schon
bestens bekannt waren, verstärkt und/ oder zementiert



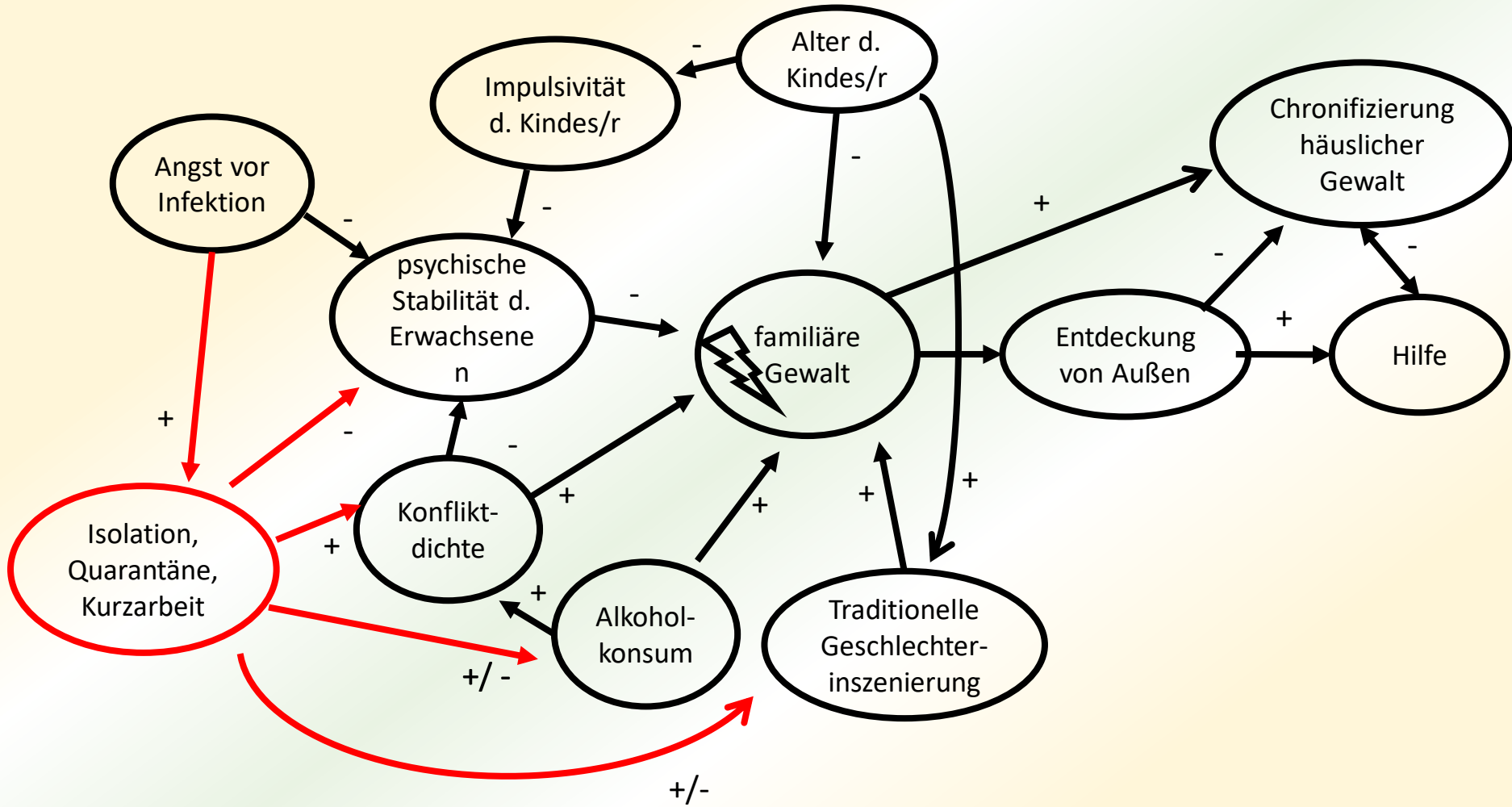
Baumann 2020b



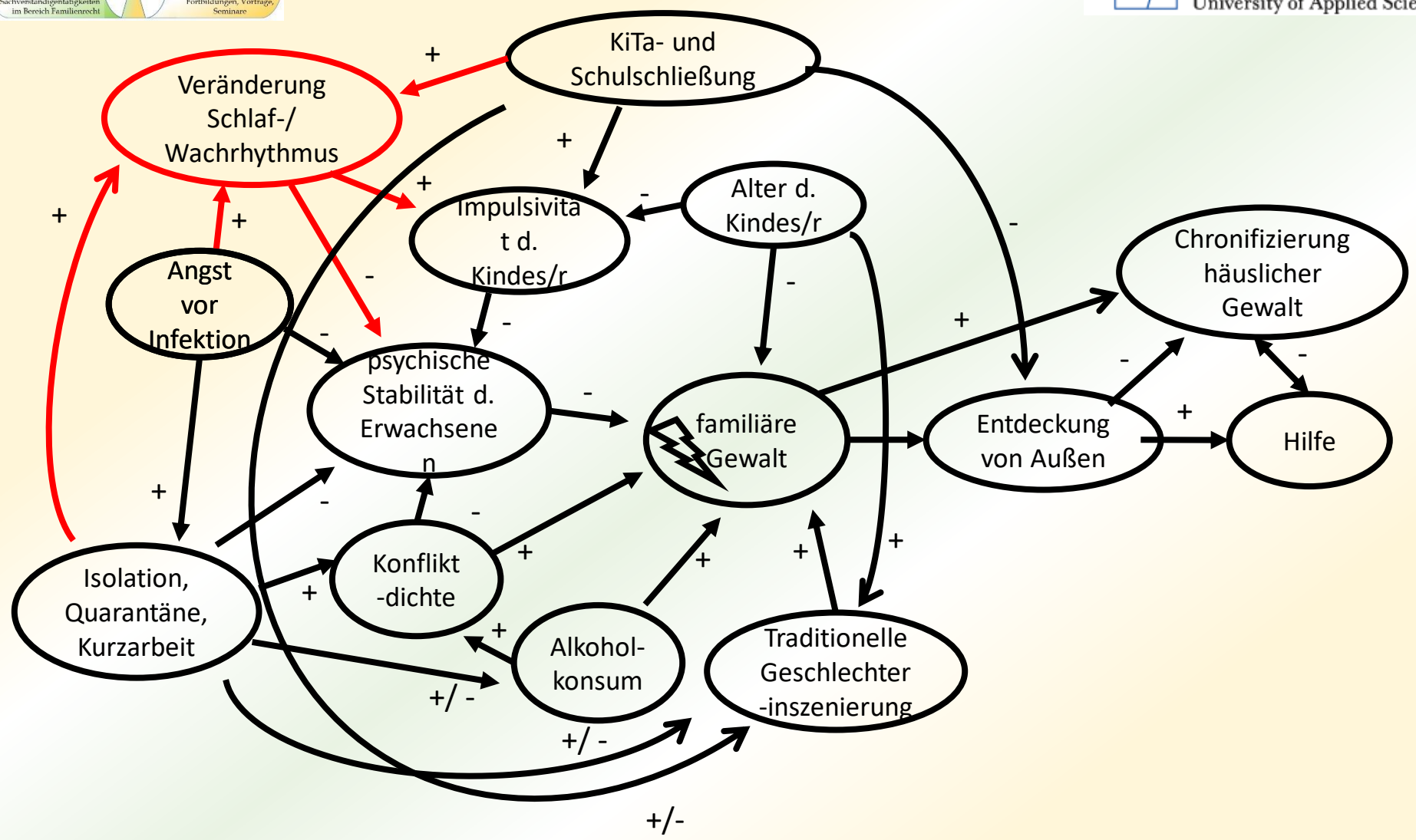
Baumann 2020



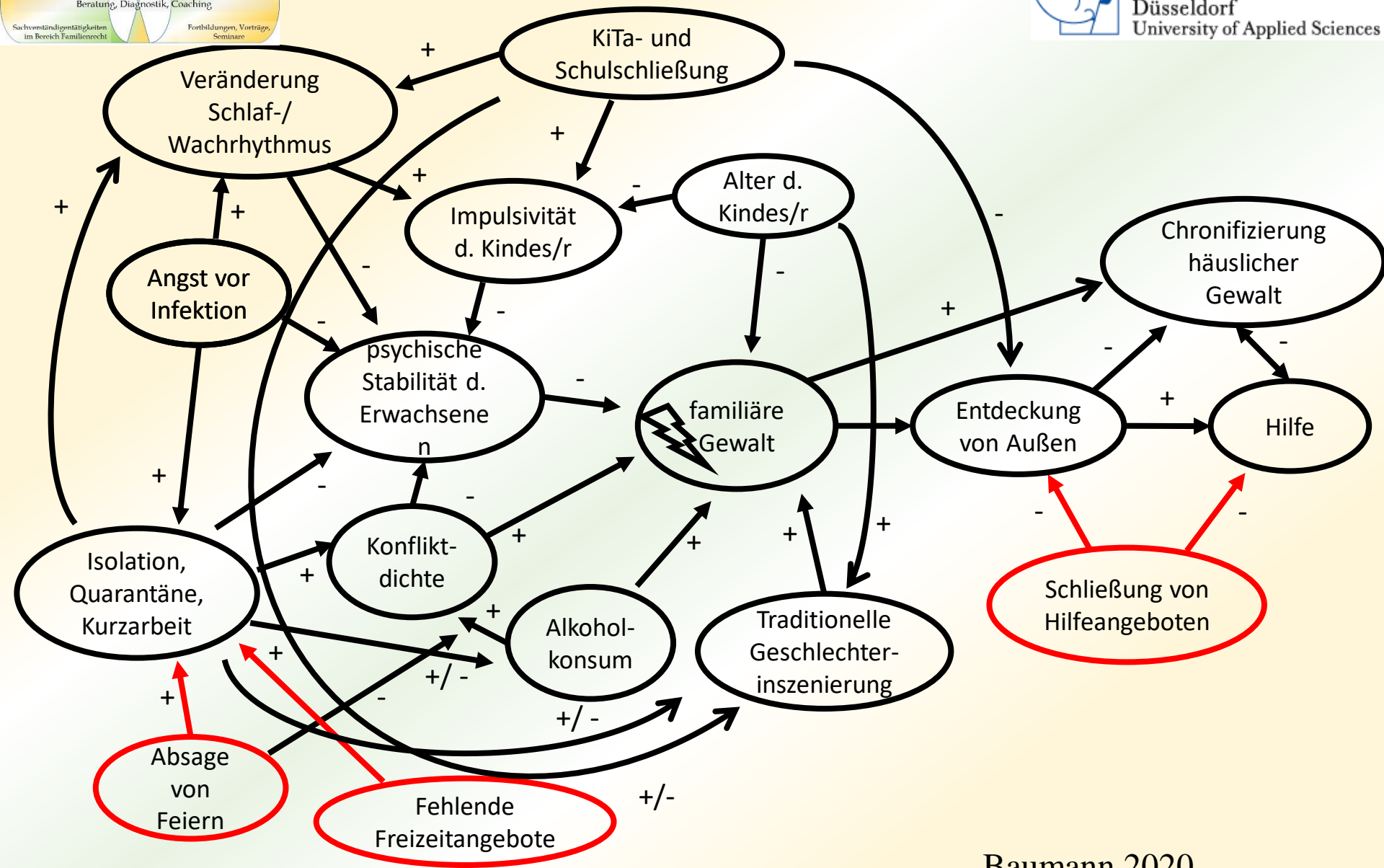
Baumann 2020



Baumann 2020



Baumann 2020



Baumann 2020

Implikationen:

- Die Aufrechterhaltung der Infrastruktur von pädagogischen Angeboten und Hilfenetzwerken ist zur Sicherung der Entwicklungsbedingungen von Kindern und Jugendlichen elementar!
- Für die Kinder, Jugendlichen und Familien, die in dieser Zeit in Schwierigkeiten geraten sind, brauchen wir jetzt die Möglichkeit, differenzierte Hilfen anzubieten. Grundlage hierfür muss die Sozialpädagogische Kind-Umfeld-Diagnostik sein
- Der wichtigste Aspekt für die psycho-soziale Gesundheit in Familien scheint der Faktor der Sicherheit zu sein – hierzu zählt vor allem auch wirtschaftliche Sicherheit!
- Wichtige Faktoren, die pädagogische Angebote berücksichtigen sollten, sind vor allem die Aufrechterhaltung oder Restabilisierung von Tagesstruktur und Rhythmisierung sowie sich verändernde Rollenverhältnisse in der Familie.
- Angebote sollten während und vor allem im Nachgang der Pandemie konsequent die Ressourcenorientierung ins Auge fassen – junge Menschen brauchen jetzt keine Nachhilfe, sondern einen stärkenorientierten Rückweg zu mehr Stabilität!

Andresen, Lips, Möller, Rusack, Schröer, Thomas & Wilmes (2020). Erfahrungen und Perspektiven von jungen Menschen während der Corona-Maßnahmen. Erste Ergebnisse der bundesweiten Studie JuCo. Hildesheim. Doi: <https://dx.doi.org/10.18442/120>

Baumann, M. (2020). Familiäre Gewalt in der Corona-Zeit – Entwurf eines empirisch fundierten Modells dynamischer Risiko- und Ressourcenfaktoren. Zeitschrift für Sozialpädagogik 3/2020, 233-250

Baumann, M. (2021): COVID-19 and mental health in children and adolescents: a diagnostic panel to map psycho-social consequences in the pandemic context. Discover Mental Health (1) 1. Doi: <https://doi.org/10.1007/s44192-021-00002-x>

Baumann, M., Berhäuser, M., Bolz, T. & Martens, T. (2021). Den Fokus neu denken - Skizze eines Pandemiemanagements auf Grundlage der Bedürfnisse und Lern- und Entwicklungserfordernissen von Kindern, Jugendlichen und Familien.

<https://www.socialnet.de/materialien/29164.php>

Fitzgerald, D.A., Nunn, K. & Isaacs, D. (2020). Consequences of physical distancing emanating from the COVID-19 pandemic: An Australian perspective. *Paediatric Respiratory Reviews* (35), 25-30. <https://doi.org/10.1016/j.prrv.2020.06.005>

González-Calvo G, Arias-Carballal M. A. (2021). World through glass: a narrative around the family experience during the confinement of COVID-19. J Fam Issues. 2021. <https://doi.org/10.1177/0192513X21102989>.

Prati, G. & Mancini, A.D. (2021). The psychological impact of COVID-19 pandemic lockdowns: a review and meta-analysis of longitudinal studies and natural experiments. *Psychological Medicine*, 1-11. <https://doi.org/10.1017/S0033291721000015>

Ravens-Sieberer, U., Kaman, A., Erhart, M., Devine, J., Schlack, R. & Otto, C. (2021). Impact of the COVID-19 pandemic on quality of life and mental health in children and adolescents in Germany. *European Child & Adolescent Psychiatry* (30). <https://doi.org/10.1007/s00787-021-01726-5>

Sachser, C., Olaru, G., Pfeiffer, E., Brähler, E., Clemens, V., Rassenhofer, M., Witt, A. & Fegert, J.M. (2021). The immediate impact of lockdown measures on mental health and couples relationship during COVID-10 pandemic – results of a representative survey in Germany. *Social Science & Medicine* 278. <https://doi.org/10.1016/j.socscimed.2021.113954>

Sturzbecher, D., Dusin, R., Kunze, T., Bredow, B. & Pöge, A. (2021). Jugend in Brandenburg. Auswirkungen der Corona-Pandemie. Potsdam. https://mbjs.brandenburg.de/media_fast/6288/corona-jugendstudie_2020.pdf

Van Lancker, W. & Parolin, Z. (2020): COVID-19, school-closure, and child poverty: a social crisis in the making. *The Lancet* (5) e243-244 doi: [https://doi.org/10.1016/S2468\(20\)30084-0](https://doi.org/10.1016/S2468(20)30084-0)

Website Hochschule:

<https://www.fliedner-fachhochschule.de/staff/menno-baumann/>

YouTube:

[Entwicklungspfade M.Baumann](#)

PodCast:

[Synapsen: Kinderseelen in der Pandemie | NDR.de - Nachrichten - NDR Info](#)

Twitter:

https://twitter.com/@prof_m_baumann

LinkedIn:

<https://de.linkedin.com/in/prof-dr-menno-baumann>